

Eine Schwalbe macht noch keinen Sommer

Q1 2019 Hochrechnung: Deutlicher Rückgang bei den Unternehmenspleiten

Wien, 20.03.2019 – **Insgesamt 1.223 Unternehmen sind in den ersten drei Monaten des Jahres insolvent geworden. Das ist gegenüber dem Vergleichszeitraum 2018 ein Rückgang von 9,3 %. Dabei gingen die eröffneten Verfahren um 8,1 % auf 744 zurück, die mangels Vermögens nicht eröffneten Verfahren waren sogar mit 11,1 % auf 479 Fälle rückläufig. Die von Insolvenzen betroffenen Dienstnehmer lagen mit ca. 4.000 Personen 42 % unter dem ersten Quartal 2018. Die zu regulierenden Verbindlichkeiten sanken um fast 32 % auf „nur“ EUR 355 Mio.**

„Niemand darf sich angesichts des momentanen österreichweiten Rückganges der Insolvenzen zurücklehnen. Es muss uns allen bewusst sein, dass die gegenwärtig niedrigen Insolvenzzahlen praktisch zur Gänze den niedrigen Zinsen geschuldet sind. Die Abkühlung der internationalen Konjunktur und vor allem auch der deutschen Industrieentwicklung werden für Österreich jedenfalls indirekt spürbar sein“, so Dr. Hans-Georg Kantner, Insolvenzexperte vom KSV1870.

Tirol ist der Ausreißer

Die grundsätzlich erfreuliche Insolvenzentwicklung teilt sich recht unterschiedlich auf die einzelnen Bundesländer auf: Es gab mit Ausnahme von Salzburg und Tirol Rückgänge. Während in Salzburg der Zuwachs insgesamt circa 2 % betrug, steht Tirol mit einem „Ausreißer“ von rund 45 % alleine auf weiter Flur. Dazu Hans-Georg Kantner: „Das muss kein Anlass zur Sorge sein. Tirol hatte im ersten Quartal 2018 (im Vergleich zu 2017) einen Rückgang von fast 30 % verzeichnet und ist somit aktuell wieder auf dem Stand von 2017 (74 Fälle). Jedenfalls zeigt Tirol eine Trendumkehr und das kann als Signal für mögliche kommende Entwicklungen gelesen werden. Tirol ist ein wirtschaftlich starkes, europäisch sehr gut vernetztes und auch diversifiziertes Bundesland.

Die Bundesländer mit den stärksten Rückgängen an Insolvenzen sind das Burgenland (- 26,4 %), Vorarlberg (- 21,1 %), die Steiermark (- 19,8 %) und Kärnten (- 17,1 %). Wien verzeichnet immerhin noch ein Minus von 12,3 %, wogegen das Minus in Oberösterreich (- 1,3 %) statistisch nicht signifikant sein kann, vor allem nicht in einer Hochrechnung. Denn auch Oberösterreich ist ein stark auf den Export orientiertes Bundesland, sodass es nicht verwundert, dass es nicht im Generaltrend von Österreich liegt.

Branchen nach Fällen

Nach der Anzahl der Fälle rangieren wiederum wohlbekannte Branchen unter den ersten drei: unternehmensbezogene Dienstleistungen mit 212 Fällen, die Bauwirtschaft mit 208 Fällen und das Gastgewerbe mit 195 Fällen. Alle drei Branchen sind ausgesprochen groß, mit sehr vielen, teilweise extrem kleinen Unternehmen. Daher darf es nicht verwundern, dass diese drei Branchen das Ranking anführen.

Branchen nach Passiva

Bei den Passiva firmieren ebenfalls die Bauwirtschaft und unternehmensbezogene Dienstleistungen unter den ersten drei, wobei betont werden muss, dass im Durchschnitt diese Fälle extrem niedrige Passiva aufweisen: EUR 580.000 bei den Dienstleistungen (In diesen Bereich fallen z. B. auch Holdinggesellschaften bzw. haftende Gesellschafter wie die Brüder Braunsberger) und EUR 173.000 bei den Baufirmen. Interessant und einer Erläuterung bedürftig ist die Branche Papier/Druck/Verlagswesen: Aus systematischen Gründen wird die Tätigkeit der Firma Alufix (Verpackungen aus diversen Materialien) dieser Branchengruppe zugeordnet, weil historisch Verpackungen zumeist bedruckt und aus Papier oder Karton hergestellt werden. Bei Alufix ist auch nicht alles aus Aluminium, da dieses Unternehmen z. B. auch substanziell mit Backfolien aus Papier am Markt präsent ist.

Ausblick auf das Jahr 2019

Insolvenzexperte Kantner: „Die rückläufigen Zahlen des ersten Quartals dürfen noch nicht als Signal einer weiteren Entspannung gedeutet werden. Die Zahlen aus zwei wichtigen Bundesländern (Tirol und Oberösterreich) geben Anlass zur Vorsicht. Aus dem ersten Quartal auf den Rest des Jahres zu schließen, wäre verfrüht. Insgesamt erwarten wir für 2019 keinen Rückgang der Insolvenzen.“

Für den Inhalt verantwortlich:

Dr. Hans-Georg Kantner, Leiter KSV1870 Insolvenz

Rückfragenhinweis:

Mag. Sandra Kienesberger

Leiterin KSV1870 Unternehmenskommunikation

Telefon 050 1870-8213, E-Mail: kienesberger.sandra@ksv.at

www.ksv.at; Twitter: <https://twitter.com/KSV1870>

Sie möchten keine Aussendungen des KSV1870 mehr erhalten? Dann senden Sie uns ein kurzes E-Mail an ksv.kommunikation@ksv.at.

Über den KSV1870

Der Kreditschutzverband von 1870 (KSV1870) zählt zu den führenden Wirtschaftsplattformen Österreichs. Durch innovative, digitale Lösungen minimiert der Gläubigerschutzverband mit seinen Tochtergesellschaften die ökonomischen Risiken seiner Kunden und trägt wesentlich zu ihrem Geschäftserfolg bei. Der KSV1870 bewahrt Wirtschaftstreibende vor finanziellem Schaden, stärkt ihre Liquidität und identifiziert neue Wachstumschancen. Aktuell serviert die Unternehmensgruppe mehr als 24.000 Mitglieder im In- und Ausland.

Internationale Bonitätsauskünfte, Inkasso-Dienstleistungen und Vertretungen in Insolvenzverfahren unterstützen bei einem professionellen Risikomanagement und sorgen für sichere Geschäfte. Neues Wachstum ermöglicht der KSV1870 durch innovative Lösungen im Business Analytics-Bereich. Wirtschaftsinformationen aus unterschiedlichen Datenpools, intelligent analysiert und ausgespielt in Echtzeit, öffnen die Tür zu neuen Umsatzpotenzialen. Der KSV1870 schafft Wissen und sichert Werte. Im Jahr 2017 haben 370 Mitarbeiter einen Umsatz von 41 Mio. Euro erwirtschaftet. Über das Webportal www.ksv.at können alle Services und Produkte rund um die Uhr abgerufen werden.

Unternehmensinsolvenzen 1. Quartal 2019

Hochrechnung

	2019	2018	Veränderung	
Eröffnete Insolvenzen	744	810	-	8,1 %
Nichteröffnete Insolvenzverfahren (mangels kostendeckenden Vermögens)	479	539	-	11,1 %
Gesamtinsolvenzen	1.223	1.349	-	9,3 %
Geschätzte Insolvenzverbindlichkeiten in EUR	355 Mio.	520 Mio.	-	31,7 %
Betroffene Dienstnehmer	4.000	6.900	-	42,0 %

Die geschätzten Insolvenzverbindlichkeiten dürfen nicht mit den tatsächlichen Verlusten aus Insolvenzen gleichgesetzt werden. Zu berücksichtigen sind Quotenzahlungen im Rahmen von Sanierungsplänen, Ausschüttungen aus Verwertungen von Konkursmassen sowie Sonderrechte aufgrund von Aus- und Absonderungsrechten.

Gesamtinsolvenzen im Bundesländervergleich 1. Quartal 2019

Bundesland	Fälle 2019	Fälle 2018	Veränderung	Passiva 2019 in Mio. EUR	Passiva 2018 in Mio. EUR
Wien	392	447	-12,3%	76	92
Niederösterreich	221	243	-9,1%	89	233
Burgenland	39	53	-26,4%	1	6
Oberösterreich	155	157	-1,3%	51	35
Salzburg	95	93	2,2%	27	18
Vorarlberg	30	38	-21,1%	21	7
Tirol	74	51	45,1%	21	13
Steiermark	130	162	-19,8%	38	85
Kärnten	87	105	-17,1%	31	31
Gesamt	1.223	1.349	-9,3%	355	520

Eröffnete Sanierungsverfahren / Entzug der Eigenverwaltung 1. Quartal 2019

	eröffnete SV m. EV 2019	Entzug der EV 2019	eröffnete SV o. EV 2019	Summe SV 2019	Veränderung Summe SV zu 2018
Wien	3	1	30	33	+ 17,9%
Niederösterreich	0	1	18	18	- 28,0%
Burgenland	0	0	3	3	- 62,5%
Oberösterreich	1	0	18	19	+ 5,6%
Salzburg	0	0	0	0	+/-0%
Vorarlberg	0	0	1	1	+ 100%
Tirol	0	0	1	1	- 80%
Steiermark	0	0	16	16	- 15,8%
Kärnten	0	0	3	3	- 62,5%
Gesamt	4	2	90	94	-15,3%

Die größten Insolvenzen:

1	Alufix-Folienverarbeitungsgesellschaft m.b.H., Wiener Neudorf	SV o. EV	52,5 Mio.
2	Bernhard und Thomas Braunsberger (Unternehmensgesellschafter), Steyr	Konkurse	31,0 Mio.
3	Firmengruppe: Pierre Lang (Modeschmuck), Wien <ul style="list-style-type: none"> • Hans Andersen Ges.m.b.H. • „Pierre Lang“ Europe Handelsgesellschaft m.b.H. 	Konkurse	24,8 Mio.
4	Projektmanagement Ferienpark Gastein GmbH, St. Michael	Konkurs	20,5 Mio.
5	a. zoppoth haustechnik gmbh (Gas-Wasser-Installateur), Gundersheim	SV o. EV	16,4 Mio.
6	Borckenstein GmbH (Spinnerei), Neudau	Konkurs	16,4 Mio.
7	LINT REAL GMBH & Co KG (Liegenschaftsverwaltung), und LINT REAL GMBH (Komplementärin) Wien	SV o. EV	14,5 Mio.
8	ALGE ELASTIC GmbH (Gummibandweberei), Lustenau	Konkurs	14,4 Mio.

Angaben in EUR

Gesamtinsolvenzen nach Branchen

Unternehmensinsolvenzen nach Fällen	Fälle	Passiva in Mio. EUR
1. Unternehmensbezogene Dienstleistungen	212	123,6
2. Bauwirtschaft	208	35,9
3. Gastgewerbe	195	14,7

Gesamtinsolvenzen nach Passiva

Unternehmensinsolvenzen nach Passiva	Passiva in Mio. EUR	Fälle
1. Unternehmensbezogene Dienstleistungen	123,6	212
2. Papier/Druck/Verlagswesen	66,2	8
3. Bauwirtschaft	35,9	208

Wien, 20.03.2019

Insolvenzstatistik für Unternehmen sowie Private

Die Insolvenzstatistik liefert Informationen über alle Insolvenzverfahren Österreichs (eröffnete Insolvenzen sowie mangels Masse abgewiesene Konkursanträge) nach Höhe der Forderungen, aufgeteilt nach Bundesländern, nach Branchen und nach Rechtsformen. Grundlage der Analyse sind einerseits die übermittelten Daten der zuständigen Landesgerichte sowie Bezirksgerichte und andererseits Informationen aus der KSV1870 Wirtschaftsdatenbank. Der KSV1870 erstellt diese Auswertungen regelmäßig zum ersten Quartal, zum ersten Halbjahr, für das erste bis dritte Halbjahr sowie für das Gesamtjahr. Zusätzlich gibt ein ausführlicher Insolvenzkommentar einen Überblick über die aktuelle wirtschaftliche Situation Österreichs. Der Vergleich der Insolvenzzahlen bildet den aktuellen Stand der Konjunktur ab.

Der Auswertung der KSV1870 Insolvenzstatistik liegt ein standardisiertes Verfahren zugrunde, welches regelmäßig die gleiche Art der Analyse liefert und daher die Insolvenzzahlen seit Jahren konsistent abbildet. Durch die Vergleichbarkeit der KSV1870 Statistiken ergeben sich Interpretationsspielräume, die ein realistisches Bild der zugrundeliegenden Analyse im gesamtwirtschaftlichen Kontext widerspiegeln. Eventuell auftretende Abweichungen – bei abgewiesenen Konkursanträgen, eröffneten Verfahren – erklären sich daraus, dass je nach Verfahrensart die Insolvenz einer Firma nur ein Mal pro Jahr gezählt wird. Auch Änderungen der Gerichtszuständigkeit während des Insolvenzverfahrens können leichte Verschiebungen möglich machen.